

Ausland

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **58=78 (1912)**

Heft 11

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

hart Jakob in Goldwil, Högger Max in Altstetten (Zürich), Turettini Fernand in Genf, Stämpfli Rudolf in Bern.

Zu Oberleutnants die Leutnants: Sandoz Alfred in Cartigny, Minder Fritz in Bern, Witz Otto in Langenthal, von Moos Felix in Luzern, Chauvet Maurice in Genf, Cardis Robert in Lausanne, Kirchhoff Werner in Frutigen, Fietz Emil in Zollikon, Aubert Frank in Bellinzona, Wiedmer Fried. in Emmen, Berdez André in Vevey, Bonzon Victor in Luzern, Gübeli Alfred in St. Gallen, Chauvet Reymond in Emmenbrücke, Thurnheer Walter in Zürich, Gyr Leo in Strättligen, Müller Albert in Balsthal, Müller Jakob in Zürich, Isler Paul in Pfäffikon (Zürich), Syz Harry in Zürich, Stadler Emil in Uster, Guyer Hans in Genf, Graber Eduard in Baden, Bach Albert in Zernez, Eisenmann Gust. in Biberist, Lehr Karl in Pontresina, Hafner Walter in Balsthal, Radovanovic Demetrius in Baden, Gehrig Ernst im Ausland, Losinger Oskar im Ausland, Vögeli Theophil in Lausanne, Wyß Fritz in Zürich, Gubelmann Herm. in Schwyz, Krauchthaler Otto in Utzendorf, Sontheim Alfred in Zürich, v. Wattenwyl Max in Bern, Röthlisberger Gustav in Marin, Marcuard Albert in Bern, Peter Hugo in Aarberg, Perrochet Jacques in Auvornier, Zwicky Hans in Burgdorf, Kägi Max in Horgen, Roth Fritz in Bern, Bernhart Hans in Bern, Wenger Gottfried in Längenbühl bei Thun, Schürch Arthur in Ober-Utzwil, Schwarz Julius in Winterthur, de Montmollin Marcel in Neuchâtel, Gubler Walter in Luzern.

Gebirgsartillerie. Zum Oberleutnant der Leutnant: Jeanloz William in Bern.

Fußartillerie. Zum Hauptmann der Oberleutnant: Sender Karl in Schaffhausen.

Zu Oberleutnants die Leutnants: Billon Frédéric in Genf, Tschudy Wilhelm in Zürich, Otz Werner in Bern, Eckenstein Ernst in Basel, Keßler Daniel in Menziken, Glutz Viktor in Freiburg.

Quartiermeister. Zum Oberleutnant der Leutnant: Schlegel Alfred in Wallenstadt.

Ausland.

Deutschland. Die deutsche Heeresverwaltung hat bei den Trautenauer Aëroplanwerken *vierzig Flugapparate* bestellt; von diesen sind sechzehn Etrich-Eindecker „Tauben“. Die sämtlichen Flugapparate sind lieferbar bis Ende Mai dieses Jahres.

Deutschland. Die Ausrüstung der Truppen mit Drahtscheren ist jetzt nicht nur bei der Infanterie, sondern auch bei allen übrigen Waffengattungen in der deutschen Armee durchgeführt worden. Die Scheren werden zum Teile von den Mannschaften getragen, zum Teil auf den Fahrzeugen mitgeführt. Die Tragweise der Drahtscheren ähnelt der des tragbaren Schanzzeuges, so daß jetzt Spaten, Beile, Beilspicken und Scheren zur Feldausrüstung gehören. Die stärksten Drahtscheren werden auf den Fahrzeugen der Gefechtsbagage oder der großen Bagage verladen. Die Truppen sind nunmehr mit genügendem Gerät versehen, um die auch bei befestigten Feldstellungen im modernen Kriege am häufigsten zur Anwendung gelangenden Hindernisse zu beseitigen. Die bisher mitgeführten Beile sind im wesentlichen zur Zerstörung und Gangbarmachung von *Verhauen* geeignet, während die *Drahthindernisse*, die meist etwa 50 m vor der Verteidigungsstellung angelegt werden, ein weit wirksames Hindernis bilden, dessen Zerstörung oder teilweise Beseitigung durch den Angreifer unmittelbar vor dem Sturme durch die vorgehende Truppe selbst erfolgt. (Ihre Zerstörung durch Artilleriefeuer erfordert einen verhältnismäßig großen Munitionsaufwand.) Vor Durchführung des entscheidenden Angriffes nimmt man entweder die notwendige Beseitigung des Hindernisses durch Herstellung von Lücken durch Patrouillen vor, die sich zur Verschleierung ihrer Annäherung rauchentwickelnder Wurfgeschosse oder der Hand-

granaten bedienen; oder aber die Herstellung von Gassen durch die Drahtgeflechte erfolgt durch die vordersten Sturmkolonnen. (Armeeblatt.)

Oesterreich. *Gebirgsmarsch.* Das k. k. Kriegsministerium hat jetzt noch nachträglich seine höchste Anerkennung und Lob ausgesprochen für eine ganz hervorragende Marschleistung, ausgeführt von der Batterie Nr. 3 des Tiroler Gebirgsartillerieregimentes Kaiser Nr. 1 anfangs dieses Winters in feldkriegsmäßiger Ausrüstung über den 2975 m hohen Presena-Gletscher und Paß, schon für den einzelnen Touristen bieten sich hierbei große Schwierigkeiten, also zehnfach mehr für die geschlossene Truppe, die ohne jeglichen Verlust gefechtsfähig nach Ponte di Legno gelangte. B. v. S.

Italien. Wie berichtet wird, soll es einem italienischen Ingenieur gelungen sein, einen *Bombenabwurfapparat* zu konstruieren, der eine ungemein leichte Bedienung gestattet und ein verhältnismäßig leichtes Gewicht hat, so daß er die Flugzeuge nicht zu sehr beschwert. Die Vorrichtung weist äußerlich eine runde Form auf, und ist in einem Aluminiummantel geborgen. Ihr Gewicht beträgt ohne Bomben nur etwa 5½ kg. Der Apparat kann 20 Bomben aufnehmen, wodurch ihr Gewicht sich auf etwa 38 bis 40 kg steigert. Durch besondere Umhüllungen eigener Art ist Schutz gegen Entzündung der Bomben im Apparat geschaffen worden. Die Konstruktion der neuen Erfindung gestattet ein automatisches, in bestimmten Zeiträumen einsetzendes Herabfallen der Bomben, was mittels eines einfachen Handgriffes veranlaßt werden kann. Der Raum, innerhalb dessen die Sprengwirkung der Bomben zur Geltung kommt, beträgt 400 m². Rechnet man, daß 20 Bomben hintereinander in entsprechenden Abständen zur Erde fallen, so könnte im ganzen ein Raum von etwa 8000 m² mit Sprengstücken überschüttet werden. Der Erfinder hat bereits eingehende Versuche mit seinem Apparate auf verschiedenen Fahrzeugen gemacht, in deren Schwerpunkt er seinen Platz finden mußte. Die Resultate sollen über Erwarten günstig ausgefallen sein, so daß die italienische Heeresverwaltung jetzt eine Anzahl solcher Bombenabwurfmaschinen für den Flugzeugdienst in Tripolis erworben hat.

England. Die militärischen Autoritäten sind daran, eine neue Territorialpolitik zu inaugrieren. In Erkenntnis der steigenden *Schwierigkeit der Rekrutenbeschaffung* proponieren sie, die Verantwortung auf die Schultern der Kommandanten der Territorialarmee abzuwälzen. In Zukunft soll für die Befähigung eines Truppenkommandanten die Geschicklichkeit den Ausschlag geben, mit welcher er es versteht, die mangelhaften Stände der ihm anvertrauten Truppe zu füllen. Jene, welche nicht imstande sind, die natürlichen Abgänge durch Rekrutierung zu ersetzen, sollen ihrer Dienste enthoben werden. Diese Maßregel ist ebenso drastisch als unweise. Lord Haldane hat selbst eine ganze Reihe von Ursachen ins Treffen geführt, welche nach seiner Ansicht das Fiasko der territorialen Armee erklären sollen. Die einzig richtige Erklärung besteht darin, daß das territoriale Prinzip aufgehört hat, zu wirken. Auch das alte Sprichwort, ein freiwilliger Mann sei drei gepreßte wert, kann keine Anwendung finden, wenn kein freiwilliger seine Dienste anbietet. Der Versuch, den Tadel unzureichender Rekrutierung auf die Schultern der Kommandanten abzuwälzen, dürfte aller Voraussicht nach mit einer ziemlich allgemeinen Amtsverzichtleistung der einzelnen Kommissionen quittiert werden. Es hält ohnedies außerordentlich schwer, Offiziere für die Territorialarmee zu sichern, und viele, die derzeit noch ihre Ämter bekleiden, behalten sie in strenger Auffassung einer patriotischen Pflicht bei. Es ist gewiß nutzlos, der Standesverminderung in den Reihen der Territorialarmee durch eine Verminderung der Kommandantenposten zu begegnen. (Armeeblatt.)

Rußland. Das bisherige System der Einheitskavallerie, die sich bekanntlich nur aus Dragonern zusam-

mensetzte, und welche nichts anderes als eine berittene Infanterie war, die ihr Heil im Kampfe zu Fuß suchte, führte zum totalen Versagen der russischen Reiterei im ostasiatischen Kriege.

In Erkenntnis dieses Uebelstandes wurde in dem neuen Exerzierreglement, bei Berücksichtigung des Feuerkampfes, der Ausbildung in taktischen Evolutionen zu Pferd und insbesondere zur Attacke, ein erhöhtes Augenmerk zugewendet. Gleichzeitig wird, wie die „Revista de Caballeria“ schreibt, wieder die frühere traditionelle Gliederung der Reiterei durchgeführt werden. Es werden die bestehenden Kavallerieregimenter formieren: 2 Leibgarderegimenter, 10 Garde-Kavallerieregimenter, 20 Dragonerregimenter, 17 Ulanenregimenter, 18 Husarenregimenter — zusammen wie bisher 67 Regimenter.

Die Kosakenformationen erfahren eine Vermehrung von 73 Sotnien, so daß insgesamt 988 Kosakensotnien bestehen werden.

Neben der historischen, im Frieden zu tragenden Uniform erhält die gesamte Reiterei eine graugrüne Felduniform.

Im Kriege formiert die Kavallerie 23 Divisionen, die in der Regel aus drei Linien- und einem Kosakenregiment zusammengesetzt sind. (Armeebblatt.)

Allgemeine Offiziersgesellschaft von Zürich und Umgebung.

IX. Sitzung:

Montag, den 18. März 1912, abends 8 $\frac{1}{4}$ Uhr, im Zunfthaus zur Zimmerleuten.

1. Vortrag von Herrn Oberst i. G. Sonderegger über: „Creuzingers taktische Analysen“.
2. Geschäftliches.

Original Präzisions-
Martini-Stutzer **Jakob Weber**
+ pat. Büchsenmacher
Meilen-Zürich

Reitstiefel in feinsten Ausführung

Spezialität: **Saumur-Stiefel**

Gegründet 1860

Fritz Beurer, zum Hans Sachs
Theaterstraße 20 **Zürich**

Zürich SAVOY HOTEL
(Baur en Ville)

I. Ranges. Modernster Komfort. Täglich Konzert im Restaurant und Bar. Von 9 Uhr abends SOUPER MIGNON à Fr. 3.50. Automobil am Bahnhof.

Präzisions-Uhren

von der billigen, aber zuverlässigen Gebrauchsuhr bis zum feinsten „Nardin“ Chronometer. Verlangen Sie, bitte, gratis unsern Katalog 1912 (ca. 1500 photogr. Abbildungen). (H5200Lz1) E. Leicht-Mayer & Cie, Luzern, Kurplatz Nr. 29.

RORSCHACHER
FLEISCH-CONSERVEN
SIND DIE BESTEN.
ALPEN&TOURISTEN-PROVIANT

Offizierspferde

zu verkaufen: Zwei 6jährige, imposante Irländer, Stute und Wallach, 166 cm und 167 cm hoch, geritten und gefahren, automobil- und tramsicher. Ihrer Zuverlässigkeit wegen besonders für Truppenführer geeignet. Preis pro Pferd Fr. 2500.—. Anfragen sub Chiffre **M X 77** an die Expedition ds. Blattes. (6)



Militärhandschuhe

J. Wiessner

Zürich
Bahnhofstraße 35.

Basel
Freiestraße 107.

Vortreffliche Dienste

im Militärdienst.

Ich konstatiere gerne, daß die Wybert-Tabletten „Gaba“ der Goldenen Apotheke in Basel ein vorzügliches Mittel sind gegen Halskrankheiten und Atmungsbeschwerden etc. und haben mir dieselben besonders im diesjährigen Militärdienst vortreffliche Dienste geleistet.

Ober-Lieutenant C. A. in Zug.

Man verlange ausdrücklich „Gaba“-Tabletten; nur in blauen Schachteln à Fr. 1.—.

Vernickelung

von Säbeln etc. besorgt
schnellstens billigst
Fr. Eisinger, Basel,
Aeschenvorstadt 26.

FIAT

1912 MODELLE 1912

Einfach! Geräuschlos!
Energisch! Dauerhaft!

Stoewer

Sieger in allen internationalen Konkurrenzfahrten!

Monopol-Verkauf u.
Ersatzteilliederlage

L. Popp, Automobile, Zürich V

Ufeschloß am UTO-
QUAY 29, h. Stadttheater